# Jugend-Vorwärts

Nummer 11 / Donnerstag, den 21. ~~November~~ [Dezember] 1922


**Der „Jugend-Vorwärts" ist ein Diskussionsorgan der Arbeiter-Jugend und der Jungsozialisten. Es können hier gelegentlich auch Meinungen zum Ausdruck kommen, die dem Standpunkt der Partei nicht vollkommen entsprechen. Die Redaktion trägt daher für den Inhalt dieser Beilage nur die preßgesetzliche Verantwortung. Redaktion des „Vorwärts".**

## Jugend und Achtstundentag.

Von Otto Lamm.

Der Kampf um den Achtstundentag steht heute in dem Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. Während auf der einen Seite fast alle bürgerlichen Politiker und vor allen Dingen auch die in kapitalistischem Solde stehende Presse zum Generalsturm gegen den Achtstundentag übergehen, indem man versucht, dem deutschen Volke weis zu machen, daß einzig und allein der Achtstundentag an unserer heutigen elenden wirtschaftlichen Lage schuld sei, ist auf der anderen Seite die organisierte Arbeiterschaft fest entschlossen, den Achtstundentag mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln zu verteidigen in der klaren Erkenntnis, daß zur Gesundung unserer Wirtschaft nicht die Abschaffung des Achtstundentages, sondern eine Verbesserung der Produktionstechnik und eine vernünftige Preispolitik durchaus notwendig sind.

Angesichts einer derartigen Situation ist es an der Zeit, einmal darauf hinzuweisen, welch hohes Interesse gerade die Jugend, vor allen Dingen die arbeitende Jugend, an der Erhaltung des Achtstundentages hat. Untersuchen wir diese Frage, so müssen wir uns dabei vor Augen halten, daß ohne die in den letzten Jahrzehnten dank der Arbeit der Gewerkschaften eingetretene allgemeine Arbeitszeitverkürzung eine so starke Jugendbewegung, wie wir sie erlebt haben, wohl nicht möglich gewesen wäre. Es ist jedenfalls kaum denkbar, daß die arbeitende Jugend in demselben Maße, wie es heute der Fall ist, abends zu Spiel und Sport und auch zu bildenden Veranstaltungen zusammenkommen könnte, wenn sie, wie vor Jahrzehnten, zehn, elf und gar noch mehr Stunden arbeiten müßte. Es dürfte ohne weiteres einleuchten, daß auch das sonntägliche Wandern in der Natur, das erfreulicherweise heute von unserer Jugend gepflegt wird, kaum so stark verbreitet sein könnte, wenn der jugendliche Lehrling und Arbeiter wochentags 10 bis 12 Stunden in den Frondienst der Arbeit eingespannt und deshalb am Ende der Woche vollkommen ermüdet wäre. Ein wichtiger Fortschritt liegt ferner auch darin, daß der Fach- und Fortbildungsschulbesuch heute innerhalb der Arbeitszeit und nicht nach Schluß derselben stattfindet.

Betrachtet man das Problem des Achtstundentages für die Jugend einmal von dieser Seite, so wird man bei Berücksichtigung der eben angeführten Tatsachen zu der Erkenntnis gelangen, daß der Achtstundentag geradezu eine Voraussetzung für die menschenwürdige Existenz der Jugendlichen und zugleich unserer Arbeiterjugendbewegung ist. Dabei muß berücksichtigt werden, daß unsere heutige Jugend, die die Entbehrungen und Leiden des Krieges und der Nachkriegszeit mitgemacht hat, die jahrelang gedarbt und gehungert hat und deren Ernährung auch heute noch vollkommen unzureichend ist, in ihrer großen Mehrheit gar nicht in der Lage ist, täglich regelmäßig mehr als acht Stunden zu arbeiten, ohne dabei Schaden an Leib und Seele zu nehmen.

Es ist deshalb notwendig, immer wieder zu betonen, daß die Frage des Achtstundentages für die Arbeiterschaft von großer kultureller und sittlicher Bedeutung ist. Schafft der Achtstundentag überhaupt erst für die Arbeiterschaft in ihrer großen Masse die Möglichkeit, sich zu bilden, sei es durch Besuch von Volkshochschulen, sei es durch Studium von Büchern, so ist der achtstündige Arbeitstag für die Jugend die Voraussetzung, sich in gemeinsamer Arbeit zu Menschen heranzubilden, die den Anforderungen genügen, die dermaleinst in der sozialistischen Gesellschaft an den Menschen gestellt werden. Es ist eine schon des öfteren ausgesprochene Wahrheit: Ohne sozialistische Menschen keine sozialistische Gemeinwirtschaft. Kein Zweifel, daß, bevor wir diese sozialistischen Menschen haben, noch ein gewaltiges Stück Bildungs- und Erziehungsarbeit zu leisten ist, die vor allen Dingen bei der Jugend einzusetzen hat. Aber auch die Jugend wird für diese Arbeit nur empfänglich sein, wenn sie nicht ohne jede Arbeitszeitbeschränkung Frondienste für das Kapital zu leisten hat. Die Erhaltung des Achtstundentages ist deshalb eine der wesentlichsten Voraussetzungen für die Bildungs- und Erziehungsarbeit der arbeitenden Jugend. —

## Das Gebot der Stunde.

Von Ludwig Diederich.

> Die Macht, die ohne Maß und Ende
> Uns niederzwingt in Not und Fron,
> Sie nahm das Schaffen unserer Hände
> Und baute ihrer Herrschsucht Thron.
> Wo Räder sausen, Oefen lodern,
> Magt, was wir barbend aufgeführt.
> Nun kommen wir es heimzufordern,
> Und fordern nur, was uns gebührt.

„Wo Räder sausen, Oefen lodern . . ."

Eine wuchtige und eindringliche Sprache sprechen diese Worte. Die schaffende Menschheit kämpft, kämpft um ihr nacktes Leben. Von jung und alt wird ein Verzweiflungskampf gegen Hunger und Entrechtung geführt. Von uns, der Arbeiterjugend, wird Hohes und Schönes verlangt. Aber um Freude und Frohsinn zu verbreiten, um harter Arbeit Klang und Farbe zu verleihen, ist Kampf notwendig. Ein Kampf, der uns unser Dasein sichert.

Viel tausend Jungarbeiter sind in unsere Kampfreihe eingetreten. Allen Fährnissen zum Trotze schreiten wir vereint machtvoll vorwärts. Lohende Begeisterung erfüllt uns mit Siegeswillen. Man hat uns so oft vorgeworfen, wir seien eine Spiel- und Wanderjugend. Der vergangene Sommer hat die Haltlosigkeit dieser Behauptung erwiesen. Als zu den riesigen Demonstrationen für die Demokratie aufgerufen wurde, ist die Arbeiterjugend geschlossen auf den Plan getreten. Als die Verfassungsfeier begangen wurde, hat die arbeitende Jugend ihr politisches Bekenntnis abgelegt. Bei vielen anderen Gelegenheiten haben wir bewiesen, daß es uns ernst ist mit dem, was wir gelobt haben.

Es sind jetzt aber Tage hereingebrochen, die schärfstes Wachsein und Bekennermut verlangen. Keine jubelnden Feste sollen gefeiert werden, sondern es gilt Kampf.

Es gibt noch viele Alterskameraden, die nichts von uns wissen wollen, weil wir politisch eingestellt sind. Diesen müssen wir klarmachen, daß sie durch ihre Gleichgültigkeit politischen Dingen gegenüber einen Teil ihrer jetzigen Zwangslage verschuldet haben. Jeder Jugendliche, Mädel oder Bursche, muß durch uns eine gewisse Schulung erhalten, so daß er bewußt in allen politischen Dingen, die ihn irgendwie berühren, handelt. Unsere Arbeitsbrüder müssen durch uns zum Nachdenken gezwungen werden.

Auf unseren Heimabenden sprechen wir über die Ursachen unserer Bedrückung durch den Kapitalismus. Gut ausgebaute Vorträge und Kurse tragen dazu bei, unser Wissen und Denken zu fördern. Durch ausdauernde Schulung werden wir uns zu tatbewußten Kämpfern im Befreiungskampfe des Proletariats ausbilden.

Es gibt heute keine größere Schmach, als wenn ein Arbeiter oder Jungarbeiter ohne Interesse an politischen Dingen in den Tag hinein lebt und keine Ahnung von dem hat, was um ihn herum vorgeht. Wir müssen uns um die politischen Geschehnisse kümmern. Auch die Gewerkschaftspresse müssen wir genau studieren. Nur dann, wenn wir in allem auf dem laufenden bleiben, werden wir unserem Gegner gewachsen sein, vor allen Dingen dann, wenn er uns unvermutet überrascht. Unsere Pflichten gegenüber der Arbeiterbewegung sind groß. Der Kampf ist auf allen Fronten aufs schärfste entbrannt. Die Erwachsenen können sich um uns weniger denn je kümmern. Helfen wir uns selbst, so helfen wir der gesamten Arbeitersache.

Von dem Erfolge des jetzigen Kampfes wird alles Spätere abhängen. Entweder werden wir unterliegen und uns wird auf Jahre hinaus ein unwürdiges Sklavenjoch aufgebürdet oder wir halten den Sieg in Händen und sichern dadurch unsere politische Freiheit. Von dieser politischen Freiheit hängt dann jede weitere Entwicklung ab. Unsere Menschenrechte sind bedroht! Wir verteidigen sie Hand in Hand mit den Alten und gilt es unser Herzblut! Und ist der Sieg unser, dann werden wir jauchzend singen:

> Heller Morgenröte Glänzen
> Zieht durch rauchgeschwärztes Hirn,
> Und mit goldnen Sonnenkränzen
> Schmücken wir die ruß'ge Stirn.
> Menschenstirn wie ein Firn
> Trage Frühling in die Lande!

## „Deutschland über alles"?

Von Franz Lepinski.

Seit Monaten bemühen sich Sozialisten und Demokraten, das Deutschland-Lied aus dem Lager der „Hakenkreuzler" zu annektieren. Das ist nicht verwunderlich dort, wo das Bekenntnis zur Republik stets nur ein Lippenbekenntnis war. Sonderbar aber bei denen, die mit dem Herzen zum neuen Staat stehen. Am seltsamsten aber ist, daß auch ein Teil der Jungen um dieses Lied zu buhlen beginnt. Seltsam deswegen, weil die Jugend ein feineres Gefühl für das Faulende und das Keimende hat.

Warum nur die Jagd auf dieses schwerbelastete Lied?

Es ist richtig, daß sein Schöpfer ein echter Republikaner gewesen ist. Er soll sogar für seine Ueberzeugung „gebrummt" haben. Es ist auch zutreffend, daß es das Streitlied der ersten Republikaner war. Und es stimmt sogar, daß es ein sinnvolles Lied ist. Mancher mag es mit Begeisterung gesungen haben. Aber dieses Lied ist unheilbar kompromittiert. Jeder Vers ist mit übelsten Begleitgefühlen behängt, jede Strophe mit peinlichsten Erinnerungen belastet.

Es war das Lied der vermodernden Zeit. Es klebt daran noch ein Geruch wie von Kasernen und Paraden, ein Geräusch wie von Leutnantsgeplärr und Kaisergeburtstagsrummel. Spuren bitterster Erlebnisse haben dies Lied verschandelt und verhunzt.

Und denkt nur an die ersten Jahre der jungen Republik! Wo erscholl es? Da, wo ihre Todfeinde beisammen waren, wo Reaktionäre Umsturz schwuren. So ist das Lied das Zeichen der Reaktion selbst geworden.

Aber nehmt das Lied, wie es ist. Wir Jungen können es nicht mehr brauchen. Wir ertragen den Größenwahn des deutschen Kleinbürgers nicht. Wir verschmähen die Aufgeblasenheit großmäuliger Patrioten. Auch wir hängen mit Liebe an Heimat und Volk. Aber wir haben größere Werte erlebt, weitere Ziele geschaut.

Mag das Lied untergehen mit dem Wrack der alten Zeit. Mögen es die Schiffbrüchigen noch im Untergehen singen. Es kann menschliche Größe darin liegen — tiefe Tragik. Wir werden ihr die Achtung nicht versagen.

Aber in unseren Mund gehört das Deutschland-Lied nicht. Laßt es begraben sein! Schafft Raum! Die neue Zeit will neue Gesänge erblühen lassen.

## Struweshof.

Von Kurt Unruh.

Es war an einem schönen Herbstsonntage, an dem wir Vertreter unserer Gruppe mit dem Jugendring Schöneberg hinausgefahren waren nach Großbeeren, um auch einmal den Zöglingen der Erziehungsanstalt „Struweshof" eine kleine Freude zu bereiten. Vom Bahnhof hatte uns ein Wagen abgeholt, der uns zur Anstalt führte, und als der nun plötzlich hielt und wir aussteigen sollten, fragten wir ganz verwundert: „Nanu, eine Villenkolonie? Wo ist denn nun eigentlich die Anstalt?" — „Na hier, wir stehen ja eben davor!" antworteten einige andere, die schon früher mal dagewesen waren. Und da tritt auch schon ein jüngerer Herr aus der Gartenpforte, der uns namens des erkrankten Direktors freundlich begrüßt und eintreten heißt. Staunend über den schönen Anblick dieser zahlreichen feinen Häuser, die wie größere herrschaftliche Villen aussehen, treten wir ein und folgen unserem Führer, der sich als ein dort angestellter Hilfslehrer und ehemaliger Wandervogel erweist, in eines der Gebäude, in dem sich eine Kapelle und die Turnhalle befinden. In letzterer, die auch eine kleine Bühne hat und zugleich als Festhalle dient, wollen wir am Nachmittag vor den Zöglingen der Anstalt unsere Volkstänze tanzen, singen und musizieren. Wir werden uns erst noch schnell über unser Programm klar und beginnen dann gleich die Besichtigung der verschiedenen Gebäude.

Der junge Lehrer führt uns und zeigt uns zuerst die Kapelle, die in ihrer einfachen Holzausstattung und bunten Mannigfaltigkeit ganz eingestellt ist auf das einfache, naive Empfinden der Zöglinge. Hier werden alle zwei Wochen sonntägliche Andachten abgehalten, nur bestehend aus Orgelvorspiel, gemeinsamen Liedern und kurzer Ansprache des Direktors der Anstalt, der selber Pastor ist. Darauf kommen wir in das erste Haus einer Knaben-„Familie". Es muß vorerst bemerkt werden, daß die Knaben und Burschen eingeteilt sind zu je 20 oder 30 in eine „Familie", mit einem verheirateten Erzieher als „Familienvater" an der Spitze, dessen Frau die „Familienmutter" darstellt: eine allerdings ziemlich zahlreiche Familie. In einem ganz modern eingerichteten besonderen Schulgebäude, durch dessen einzelne Klassenzimmer und für den Handfertigkeitsunterricht bestimmte Werkstätten für Tischlerei und Schlosserei wir hindurchgehen durften, wobei der freundliche junge Lehrer auf unsere Fragen uns vieles erzählte aus seiner interessanten Tätigkeit, erhalten die Knaben vormittags ihren regelrechten Unterricht und werden im übrigen je nach Bedarf und Fähigkeiten beschäftigt. Es ist hier allerdings zu berücksichtigen, daß etwa 80 Proz. der Zöglinge als schwachsinnig anzusehen sind, bei denen dann der Lehrer mit ungeheuren Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Die Burschen im Alter von 14 bis 21 Jahren haben tagsüber zu arbeiten, meist auf den zur Anstalt gehörenden 200 bis 300 Morgen Land; sie haben ihre Wohnung in der Anstalt, aus der sie nur zuweilen beurlaubt werden können. Nach einigen Jahren gibt man sie versuchsweise in irgendeinen landwirtschaftlichen Betrieb, in eine Lehrstelle oder Fabrik, und nur wenn sie sich wieder etwas zuschulden kommen lassen, werden sie zurückgebracht und müssen dann unter Umständen bis zu ihrer Großjährigkeit in der Anstalt verbleiben. Es soll dort übrigens im allgemeinen eine gewisse Großzügigkeit und ziemliche Freiheit herrschen, soweit dies eben möglich ist.

Die Schönheit des äußeren Eindrucks findet sich auch im Innern wieder. Es herrscht größte Sauberkeit: in den freundlichen Arbeits- und Eßzimmern, den größeren Schlafsälen, den Wasch-, Bade- und Putzräumen. Und überall ist spürbar die Einstellung auf die Psyche der Zöglinge. Wir konnten den jungen Lehrer schon verstehen, der zwar erst seit einem Jahre dort ist, aber gar nicht mehr fort möchte. Den einzigen dunklen Punkt der Anstalt bildet der sogenannte „Birkenhof", derjenige Teil, der für die verhältnismäßig kleine Zahl der „schweren Jungen" bestimmt ist, bei denen man so ziemlich alle Hoffnung auf Besserung hat aufgeben müssen. Machen sonst alle Einrichtungen einen wirklich schönen, fast heiteren Eindruck, so tritt in diesem, mit hohen Mauern umgebenen und mit schweren, eisenvergitterten Türen versehenen Teil das Zwangsmäßige, Finstere der Fürsorgeerziehung deutlich hervor. Schon diese Menschen in ihrer grauen Anstaltskleidung machen mit ihrem verdrossenen, mürrischen Wesen einen ganz anderen, unheimlichen Eindruck, und man ist recht froh, wenn man aus diesem Hause der vielen Gitter und festen Einzelzellen glücklich wieder heraus ist. Hier ist die schwerste und hoffnungsloseste erzieherische Arbeit zu leisten.

Mittlerweile war die Zeit herangekommen, da wir beginnen mußten. Kolonnenweise waren die einzelnen „Familien" herangerückt und hatten die Festhalle gefüllt. Und nun sangen wir unsere ernsten und heiteren Lieder, tanzten unsere alten schönen Volkstänze, versuchte einer in einer kleinen Erzählung die Sehnsucht nach einem schöneren, freieren Leben zu wecken. . . Der reichlich gespendete freudige Beifall unserer großen und kleinen Zuhörer hat uns sicherlich weit mehr gegeben an innerem, als sonst manchmal vor anderem Publikum ein klingender oder doch nur äußerlicher Lohn. . . .

Als wir uns noch den vortrefflichen Sportplatz angesehen, auf dem an jedem Sonntag nachmittags eine Berliner Fußballmannschaft spielt, wobei die Zöglinge zusehen dürfen, und uns dann von unserem freundlichen Führer, dem ehemaligen Wandervogel, mit herzlichem „Heil"-Gruß verabschiedet hatten und nun durch den schönen Herbstnachmittag zurück zum Bahnhof pilgerten, da hatten wir alle das frohe Gefühl, starke und wertvolle Erlebnisse gehabt zu haben und anderen, ärmeren Menschen von unserem, demgegenüber noch so großen Reichtum etwas haben geben dürfen. . . .

*

Aber neben dieser auf ganz besonderer Höhe stehenden Anstalt gibt es viele andere, die schon in ihrem Aeußeren so ziemlich das direkte Gegenteil von der Schönheit und Vollkommenheit des „Struweshofes" darstellen und wogegen man diesen fast als einen Garten Eden bezeichnen könnte. Keine solche schönen Räume sind da zu finden, keine schönen Veranstaltungen werden da geboten, auch nicht einmal eine einigermaßen annehmbare kleine Bibliothek, die doch so notwendig und so wertvoll ist. Ich denke an Erziehungsanstalten wie das Mädchenschutzheim in Pankow, aber besonders auch an Waisen-, Armen- und Siechenhäuser. Geht hinein in solche Häuser! Bringt Sonne hinein in die kahlen, traurigen Räume und in die Herzen der dort Wohnenden, erfreut sie durch eure Lieder und Tänze und sammelt und bringt ihnen gute Bücher und schöne Bilder zur Ausschmückung der Wände!

Gerade wir Arbeiterjugend, die wir den vielen großen Nöten allerorts am nächsten stehen, gerade auch wir müssen zeigen, daß unser soziales Empfinden echt ist, daß wir es in die praktische Tat umsetzen und unsere Liebe hineintragen in die äußere Welt, und sei es vorerst auch noch so wenig, was wir zu geben haben. Weihnachten steht wieder vor der Türe, und alles kommt heute an auf den einigen guten Willen zur bejahenden Tat!

## Aus deutschen Gauen.

Von Walter Spengler.

I.

Vorsichtig schuckert der Zug durch das Gewirr der Gleise. Tasten — finden — tasten. Und dann auf einmal frei. Und all die kleinen Haltestellen überfahren dürfen. Die Räder jauchzen und brausen.

Wandervögel singen ein dumpfes, weiches Lied. Und es ist ein heller, glühender Herbstmorgen.

Potsdam. Noch ein kleiner Marsch in Reih und Glied und Schritt und Tritt. — Sie tut so wohl diese selbstgewählte Straffheit. — Dann sind wir im Park von Sanssouci. Und nun schlendern wir durch die Alleen, die im Licht des letzten Herbstes träumen.

Sanssouci. Friedrich ist tot. Sein Zerrbild lebt in nationalistischen Zeitungen und möchte gern sterben.

II.

Cuxhaven. Die geschleifte Feste hat ihren drohenden Charakter noch nicht verloren. Stolz einer Zeit, die nicht mehr ist, weht noch immer seine Fäden. An der „Alten Liebe" hissen die Matrosen jeden Morgen die deutsche Flagge. Und dann winkt sie und weht und weht, bis in der Dämmerung der Leuchtturm erste Strahlenbündel in das Weltmeer sendet. — —

Ein Dampfer gleitet vorüber. Wir schauen ihm lange nach, bis er am Horizont verraucht. Tag für Tag haben wir auf der Mole gesessen und den Schiffen nachgeschaut. Den großen und den kleinen, den ernsten und den lustigen.

Und wir sind nicht froh gewesen. Ein unbegreifliches Bangen hält das Herz fest und will es nicht jubeln lassen. Denn hier fühlt man sein ganzes Nichts, sein Sandkörnchendasein in der Unendlichkeit.

III.

„Wenn wir uns anstrengen, sind wir noch vor Einbruch der Dunkelheit auf dem Brocken, Herta." Herta lächelt und verspricht, sich anzustrengen. Und wir haben's geschafft. Schimpft nur über uns Kilometerfresser, wir machen uns nichts daraus, weil wir es eben doch geschafft haben.

Dann schauen wir auf die kleinen Städtchen im Tale und die vielen Berge, die es alle nicht zu einem Brocken gebracht haben.

Im Kuhstall schlafen wir eine selige Nacht tief und traumlos. In aller Dämmerfrühe weckt eine Glocke. „Wer den Sonnenaufgang sehen will, aufstehen!"

Da stehen wir nun, fröstelnd, wartend. Hand in Hand. Und dann beginnt die Natur ihr ungeheures Werk. Da schweigen die Menschen, die kleinen Menschen. Die aus weißen Betten mürrisch erstandenen und die fahrenden Gesellen vom Heuboden.

Im Osten über den schwarzen Bergen glüht der Feuerball. Die Sonne, die herrliche Mutter der schönen Erde.

# Doppelte Freude zum Fest

machen Sie, wenn Ihr Geschenk so nützlich wie schön ist und außerdem noch überraschend kommt. Damit Sie nun nicht nötig haben, den Beschenkten vorher davon in Kenntnis zu setzen, wenn Sie ein gutes Ruhnke-Augenglas verschenken wollen, so verpflichten wir uns ausdrücklich, nach dem Fest Gläser und Fassung genau anzupassen und, wenn nötig, umzutauschen. Dazu erhalten Sie unsere schriftliche Garantie, die für jede Brillen- und Kneifersassung aus Gold und Gold-Doublé dem Empfänger Zufriedenheit verbürgt. Für genau passende Gläser, guten Sitz und Haltbarkeit der Fassung garantieren wir ebenfalls und machen während der Garantiezeit alle Reparaturen an den Metallteilen umsonst, auch wenn sie durch Schuld des Trägers entstehen.

Sie brauchen sich auch nicht den Kopf zu zerbrechen über die Nummer der Gläser oder ob Sie einen Kneifer, eine Brille oder Lorgnette wählen sollen. Sie kaufen einfach bei uns einen Gutschein über den Betrag, den Sie aufwenden wollen. Sie vergeuden keine Zeit, und wir übernehmen mit Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit die Auswahl und das Anpassen für den Beschenkten auch nach dem Fest, ohne Kosten für Sie.

# Optiker Ruhnke

*Sind's die Augen, Geh zu Ruhnke!*

**W** Friedrich-Str. 193a Ecke Leipziger Str.
Leipziger Str. 113 Ecke Mauer-Str.
Link-Str. 1 Ecke Potsdamer Str.
**N** Schönhauser Allee 81 am Bhf. Nordring

**N** Friedrich-Str. 106 Ecke Ziegelstr.
Invaliden-Str. 164 Ecke Brunnenstr.
Invaliden-Str. 117 am Stettiner Bhf.
Chaussee-Str. 72 nahe Müllerstr.

**O** Frankfurter Allee 14 nahe Tilsit
**NW** Friedrich-Str. 150 Ecke Dorothenstr.
**SW** Belle-Alliancestr. 4 nahe Yorckbrücke
**SO** Oranien-Str. 44 zwischen Moritz- und Oranienplatz

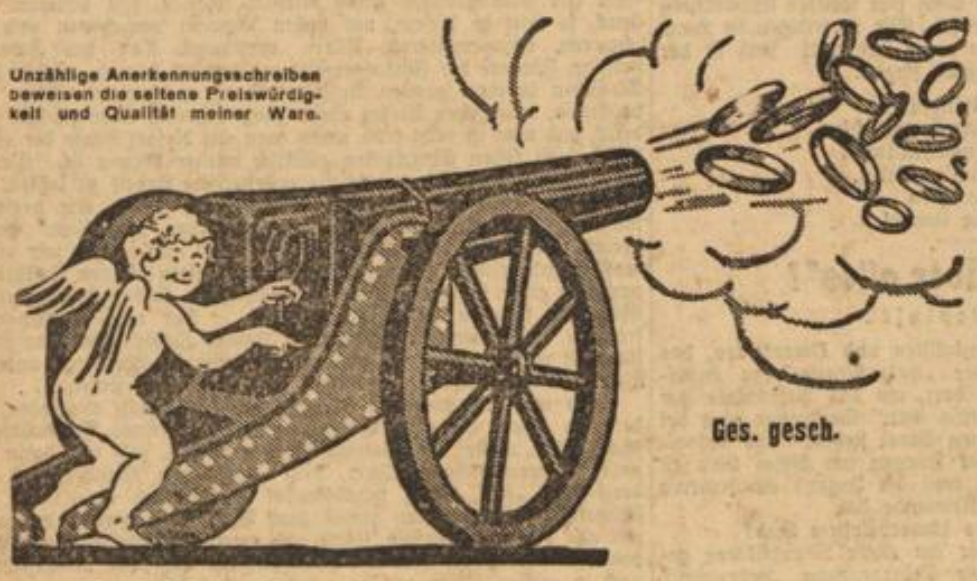
**Spandau:** Breite Str. 18, nahe Markt.
**Charlottenburg:** Tauentzien Straße 15 Ecke Marburger Str.
Joachimsthaler Straße 2 nahe Bhf. Zoo

**Neukölln:** Bergstraße 4, Ecke Fischerstr.
**Friedenau:** Rheinstraße 18, Ecke Kirchstr.
**Schöneberg:** Hauptstraße 21, Ecke Maxstraße.
**Wilmersdorf:** Berliner Str. 132-33 nahe Westendstr.

**C** Spittelmarkt, Ecke Wallstr.
Alexander-Platz nahe Aschinger
König-Str. 55 gegenüber Rathaus
**S** Kottbuser Damm 10 nahe Warenhaus Jandorf



Unzählige Anerkennungsschreiben beweisen die seltene Preiswürdigkeit und Qualität meiner Ware.



Ges. gesch.

Tel.-Adr.: Trauringkanone.

# Brautleute!

Die Preise von Trauringen sind — trotz bisweilen ebenbürtiger Qualität — derart verschieden, daß oft **Preisschwankungen von 1000 bis 5000 Mark** auftreten. Wollen Sie sich diesen nicht unterwerfen, sondern sich der günstigsten und leistungsfähigsten Quelle bedienen so gibt es nur eins — zu mir. Als Selbsthersteller liefere ich in Qualität und Preis einzig dastehend

# TRAURINGE

**1 Trauring** (Dukateng.) von M. **4000** an | **1 Ring** 585 gestempelt von M. **3000** an
**1 Ring** 333 gestempelt . . von M. **2000** an

Garantieschein für gesetzlichen Goldinhalt.

## Juwelier H. Wiese, Artilleriestraße 30

5 Minuten vom Bahnhof Friedrichstraße

## Passauer Straße 12, Ecke Augsburger Straße

5 Minuten vom Bahnhof Zoo.

Ausführlicher Katalog nach außerhalb gegen Rückporto.

Bestellungen nach außerhalb bitte ich rechtzeitig vornehmen zu wollen, damit bei der Fülle der Bestellungen keine Verzögerung eintritt.

**Sonntag, 24. Dezember, von 1—5 Uhr geöffnet.**



**Gold**-Füllhalter, 14kar. Gold, Diam. irid. Spitze, la Hartgummi, Präzisionsarbeit. Zufriedenes Schreiben ein ganzes Leben lang. 12 Wochen Umtausch.
Ist's die Handschrift, geh' zu Fink.
Vertreter gesucht. Prospekt gratis.

Fachkundige Beratung. Reparaturen aller Halter.
**Fink**
Berlin V., Friedrichstr. 74, gegenüber Kaiser-Café

Achtung! **Wir zahlen Riesenpreise!** Achtung!

**Gold**- Bruch, Ketten, Ringe, Barren **Silber**- für Sachen, Bestecke, Bruch, Barren **Platin**- Brennstifte, Tiegel, Kontakte, Rubel

Wir kaufen ferner zu Liebhaberpreisen **alte Münzen,**

**Brillanten** für prima große Steine zahlen wir ◆ fürchterlich hohe Preise ◆ **Herrenuhren** bis 250 000 und mehr.

Wir suchen dringend alte **Zahngebisse** auch zerbrochene, für ganze Gebisse zahlen wir bis **250 000 M.,** für einzelne Zähne 500.—, 800.— bis 20 000.— M.

Kommen Sie vertrauensvoll zu uns, der weiteste Weg lohnt sich.

**Herrmann & Co.** G. m. b. H., **Wilhelmstr. 39** Ecke Kochstraße nahe Potsd. Bhf.

Streng reelle christliche Bedienung


## Verkäufe

**Anzüge,** Winterpaletots, Winterschlüpfer, Cutaways, Schwockanzüge, Gummimäntel, Hosen enorm billige Preise. Friedensstoffe. Keine Lombardware. Leihhaus Rosenthalertor, Linienstr. 203/204, Ecke Rosenthalerstraße. *

**Leihhaus Spiegel,** Chausseestraße 7, verkauft spottbillig erstklassige Anzüge, Schlüpfer, Katzenjacken, Sportpelze, Gehpelze, Füchse aller Art. Keine Lombardware. *

**Anzüge,** Schlüpfer, Paletots spottbillig. Leihhaus Reinickendorferstraße 105 (Reisedeckplatz). Keine Lombardware. *

**Versuch macht klug!** „Leihhaus" Brunnenstraße 5. Firma achten! Täglich großer Verkauf maßmäßig hergestellter Anzüge, Paletots, Schlüpfer, Cutaways, Hosen. Riesen-Auswahl. Pelzwaren: Gehpelze, Sportpelze, Katzenjacken, Kaninjacken, Sealmäntel, Kreuzfüchse usw. zu horrend billigen Preisen. Keine Lombardware. *

**Kreuzfüchse,** Alaskafüchse, sämtliche Pelzarten, spottbillige Sommerpreise. Keine Lombardware. Leihhaus Rosenthalertor, Linienstraße 203/204, Ecke Rosenthalerstraße.

**Getragene** Friedensanzüge, große Auswahl, zum Teil auf Seide, sehr billig, jede Figur passend, auf Lager. Frack-, Smokinganzüge. Schnurmacher, Kaiserstraße 168 Laden. Hochbahn Oranienstr.

**Hosen billig.** Leihhaus „Humboldt", Gerichtstraße 23.

**Schlüpfer billig.** Leihhaus „Humboldt", Gerichtstraße 23. *

**Jackettanzüge billig.** Leihhaus „Humboldt", Gerichtstraße 23. *

**Winterulster billig.** Leihhaus „Humboldt", Gerichtstraße 23. *

**Kreuzfüchse,** Pelzwaren spottbillig. Leihhaus Reinickendorferstraße 105 (Reisedeckplatz). *

**Teppiche,** herrliche Persermuster, Divandecken, Brücken, billige Gelegenheit. Reschke, Neukölln, Kaiser-Friedrichstraße 5 III. 181/17*

**Pelzwaren-Weihnachts-Verkauf** beginnen! Alaskafüchse! 450.—! Kreuzfüchse! Edelfüchse! Silberwölfe! Katzenjacken! Goldwaren! Spottpreise! Staunenerregend! (Keine Versoware.) Pfandleihhaus Schönhauser Allee 115 (Ringbahnhof-Hochbahnhof).

**Silberwolf,** Prachtstück, Blaufuchs, Skunkschal, außerdem elegante Katzenjacken, Sportpelze, Gehpelze verkauft auffallend billig Goldmann, Alexandrinenstraße 44 II, Ecke Kommandantenstraße. *

**Leihhaus Friedrichstraße 2** (Halleisches Tor) verkauft spottbillig elegante Anzüge, Schlüpfer, Paletots. Gelegenheitskäufe: Sportpelze, Gehpelze, Katzenjacken, Pelzmäntel, Füchse aller Art. Keine Lombardware. *

**Winterjoppen,** kräftigste Verarbeitung, sehr preiswert. Gestreifte Hosen 375.— Mark, Lodenanzüge 18 975.— Mark, Hemden 890.— Mark. Ferner Manchester-, Tuch-Anzüge, Loden- und Gabardinemäntel jetzt noch äußerst vorteilhaft bei Donin u. Pasche, Beuthstraße 6 (Spittelmarkt). *

**Auf Teilzahlung.** Elegante Herrenbekleidung. Winteranzüge, Winterschlüpfer, Cutaways, Hosen, Maßarbeitung. Großes Lager. Bequeme, diskrete Ratenzahlung. Leiser Gottlieb, Rollendorfstr. 22a, nahe Rollendorfplatz. Geöffnet 9—12 3—7. *

**Pelzwaren** aller Art, Riesenauswahl, staunenerregend spottbillige Preise. Pelzvertrieb Warschauerstr. 7. *

**Kavalier-Garderobe,** wenig getragen und neu, feinste Werkstättenarbeit, billig. Preiswerte Winterschlüpfer, Tailleumäntel. Vorwärtsleser erhalten 5 Proz. Monats-Garderobenhaus „Triumph", Elsasserstr. 41, zweites Haus von Friedrichstraße. Blaue Firmenschilder. Nur Flureingang. Sonntag geöffnet.

**Weihnachtsverkauf.** Staunenerregend spottbilliger Pelzverkauf aller Edelpelzarten, Damenpelzwaren, Herrenpelzwaren, Echte Füchse, geblendet, 975.— an. Neuheiten: Damenpelzkragen, Damenpelzmäntel, Damenpelzjacken, Herrenpelze, Herrensportpelze, Pelzfutter. Neue Waren. Viele Gelegenheiten. Pelzwarenwegner, Potsdamerstraße 43, Ecke Steglitzerstraße. Sonntags geöffnet.

**Große Vorteile** in wenig getragenen sowie neuen Jackettanzügen, Paletots, Schlüpfern, Gummimänteln bietet Ebners Monatsgarderobenhaus, Brunnenstr. 41, direkt am Rosenthalertor. Verkauf und Verleih von Gesellschaftsanzügen. *

**Silberfüchse,** Kreuzfüchse, Wölfe, Weißfüchse, Kobel-, Alaskafüchse, Skunks, Marder enorm billig. Pelzmäntel, Sportpelze, Gehpelze. Ferner: Herrenanzüge, Ulster, Cutaways, Kostüme, Mäntel verkauft Leihhaus, Moritzplatz 56a; Keine Lombardware. *

**Nähmaschinen,** Knopflochmaschine, Hohlsaum, Rickjack, Kraftanlagen kauft hochzahlend Kastory, Kottbuser Damm 6, Moritzplatz 7453.

**Leiterwagen,** Kastenwagen, Handwagen preiswert, Auswahl. Wagner, Köpenickerstraße nur 71. Hof. *

**Puppenwagen,** Kinderwagen, Klappsportwagen, Puppenwiegen, neue und gebrauchte, verkauft Schwarzmann, Kottbuserdamm 98. *

**Gardinenverkauf.** Künstlergardinen, weiß, creme, kunst. Fenster, dreiteilig, Stores, Bettdecken, Madrasgardinen, Gardinenstoffe, Mull, Etamine, Leinenportieren, Zuggardinen, Tischdecken, Divandecken usw. weit unter Ladenpreis. Wizniger, Wichertstraße 73 I. Kein Laden am Ringbahnhof Schönhauserallee, Hochbahnhof Nordring. Fahrtvorerstattung. 1/58*

**Teppiche,** prachtvolle Muster, verkauft billig Stein, Anklamerstr. 20. *

**Kreuzfüchse,** spottbillig, Brunnenstraße 182 I. Teilzahlung. *

**Gardinenangebot,** herrliche Weihnachtsgabe, Künstlergardinen, Etamine, Englischtüll 850.—, Madrasgardinen, reichhaltige Farbenwahl, Halbstores, Bettdecken 250.—, Gardinen 195.—, doppelbreit 490.— anfangend, Etamine Vorhangstoffe äußerst preiswert. Gardinenversand, Weinbergsweg 7. *

**Monatsanzüge,** Winterpaletots zu staunend billigen Preisen. Roß, Gormannstraße 25—26, früher Mulackstraße.

**Damentaschen,** Aktenmappen, Besuchstaschen, auch Einzelverkauf. Lederwarenfabrik Metzel, Prinzenstraße 89. Sonntags geöffnet. *

## Möbel

**Sofaumbau** 29 000, Chaiselongues, Auflegmatratzen, Patentmatratzen 11 000. Walter, Stargarderstraße achtzehn. *

**Zahlungserleichterung** im großen Möbelkeller, wenig Miete, daher preiswert. Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küchen, Bettstellen, Einzelmöbel. Schriftliche Garantie. Schok, Brunnenstraße 160. Achtung, Eingang Anklamerstraße. *

**Möbel-Sonderangebot!** Wegen Aufgabe meiner Abteilung Nußbaum-Möbel verkaufe die noch vorhandenen Restbestände von Spiegelschränken, Vertikos, Waschkommoden, Nachtspinden, Rohrstühlen, Sofaumbauten zu außergewöhnlich billigen Preisen. Moebel-Boebel, Moritzplatz. *

**Möbelhaus** Rehfeld, Badstraße 54. Gelegenheitskäufe in Schlafzimmern, Speisezimmern, Einzelmöbeln, neu und gebraucht. Stube und Küche, 16 Teile, 58000.—. Komplette Küchen von 25000.—. Nur solange Vorrat.

**Mahagoni-Bettstellen.** Rühl, Tempelhof, Friedrich-Wilhelm-Straße 27. [74/18

## Musikinstrumente

**Pianos** preiswert. Klaviermacher, Link, Brunnenstraße 35. *

**Grammophone,** trichterlose Eichenapparate, 10 Platten, 15 000.—, Schrankapparate 60 000.—, viele neue und gebrauchte Gelegenheiten spottbillig. Zwitzers, Charlottenstraße 74/75. *

**Pianos,** gebrauchte, billigst. Meyer, Chausseestraße 33.

**Grammophone** und Schallplatten verkauft billig Schönhauser Allee 50, nur Hof 1. *

## Kaufgesuche

**Klaviere,** Flügel, Perserteppiche sucht dringend Herer, Pallasstr. 9 (Amrut, Kurfürst 9104).

**Säcke** kauft Beyer, Gollnowstr. 9. *

**Perser** und deutsche Teppiche kauft höchstzahlend Reschke, Neukölln, Kaiser-Friedrich-Straße 5. Tel. Neukölln 9123.

**Zahngebisse,** Zahn bis 5000.—! Platinbruch, Goldsachen, Silbersachen! Stanniolpapier! Quecksilber! Glühstrumpfasche bis 3000.—! Zinn! Klingeschirr! kauft Edelmetall-Einkaufsbureau, Weberstraße 31 (auf Hausnummer achten!). *

**Gold-,** Silber-Bruch, Platin, Blattgold, Brillanten, ausländische Gold-, Silbermünzen, Zahngebisse, Zahn 15 bis 500 Mark, Brennstifte, Kontaktstifte, goldene Uhren, Ringe, Ketten, Quecksilber, Double, Alpaka, Kristall kauft zum Auslandskurs Kurt Kehlert, Berlin, Lothringerstraße 54. *

**Fahrradankauf,** Linienstraße 19. [149R*

**Prismengläser,** Operngläser, Photoapparate kauft Wertzentrale, Oranienstraße 138, I. Etage. *

**Schnellstahl,** auch Abfälle, Beyer, Culmstr. 10. 74/5*

**Pianos,** Flügel kauft zu höchsten Tagespreisen Pianomagazin, Bardeleben 2, Rollendorf 5097. 197/12*

**Silberschmelze Christlicnat,** Köpenickerstraße 20a (gegenüber Manteuffelstraße), kauft Zahngebisse, Platinabfälle, Schmucksachen, Glühstrumpfasche, Quecksilber, sämtliche Metalle. 142R*

**Alte Schallplatten,** zahle die höchsten Tagespreise, Ringewald, Schreinerstraße 57, Hof parterre; Jahn, Großbeerenstraße 9, Laden. *

**Zahngebisse,** Goldbruch, Silbersachen kauft Schneider, Brunnenstr. 41, vorn I. *

**Sektkorke,** Stanniole, Weinkorke kauft Brandt, Linienstr. 201a, Konfektionsgeschäft (Rosenthaler Tor). *

**Schallplatten,** zahle Stück 250.—, Pallasstraße 4. *

**Strickmaschinen,** Nähmaschine kauft Ruh, Poststraße 12. *

**Schallplatten** kauft nur heute noch, Stück 100.—, auch Umtausch, Schönhauser Allee 50, Hof I. *

**Alte Geigen** kauft höchstzahlend Chartvari-Musikhaus, Elsasserstraße 47/48. *

**Neu-Zinnschmelze** kauft Lötzinn, Geschirrzinn, Weichlei und sämtliche Metalle. Andreasstraße 49. *

**Säcke** aller Art, auch defekte, Packleinen, Bindfaden kauft Sackhandlung, Große Frankfurterstraße 25—26. *

**Säcke,** Bindfaden, Packleinwand kauft höchstzahlend Weißblüth, Tieckstraße 5.

**Spulendrähte,** Kabel, Litzen, Motore, sämtliches Installationsmaterial kauft Dina, Elsasser Str. 76a, Nord 4888. *

## Geschäftsankäufe

**Flüchtlinge** suchen dringend Existenzgeschäfte, Grundstücke, Degen, Chausseestraße 116, Potsdamerstraße 68. Anrufen: Norden 62, Kurfürst 3666. *

## Werkzeuge u. Maschinen

**Nägel,** Holzschrauben, Maschinenschrauben, Schmirgelleinen kauft Elsbeth, Friedrichsgracht 1.

**Kugellager,** Kugeln, Magnete, Bergauer, Zündkerzen kauft höchstzahlend R. Pilz, nur Reinickendorferstraße 93, Hof parterre. *

**Kugellager,** Zündkerzen, Schmirgelleinen kauft, höchste Preise, Zeibler, Gartenplatz 5, Erdgeschoß. *

**Nägel,** Werkzeuge, Schrauben kauft Wobike, Amsterdamerstr. 24. *

**Kugellager** kaufe höchstzahlend. Eberstraße 46, Laden. 74/11*

## Verschiedenes

**Schokolade** verkauft tassenweise von 4—7 Uhr nachmittags Café Zielke, Friedrichstraße 59—60, Ecke Leipzigerstraße.

**Kaffeehandelspark** Schaffland, Pallisadenstraße 25. An- und Verkauf von Restposten. Selbstverkäufer [illegible]

132 000 Reichsfreunde! Vereinigung der Rechtsfreunde: nur Friedrichstraße 127. Anerkannte Prozeßabteilung. 9—7.

**Gewissenhafte** Untersuchung. Erfahrene Hebamme Eckel, Bülowstr. 62. *

**Kaffee** verkauft tassenweise von 4—7 Uhr nachmittags Café Zielke, Friedrichstraße 59—60, Ecke Leipzigerstraße.

**Zeugen gesucht,** welche den Streit eines Patienten mit Herrn Dr. Geldern, Hasenheide 61, am 19. Juli vormittags gesehen haben. Adressen bitte an Lohan, Diefenbachstraße 62, zu senden. Portovergütung. 26935

## Geldverkehr

**Geldverleih** bis 5 000 000.—, Ratenrückzahlung. Milton, Mpkstr. 12.

**Sofort Geld** auf Gold-, Silbersachen, Warenposten, Wertpapiere, auch mit Rückkaufsrecht. Kohlig-Werntze, Blumenthalstraße 10 (Bülowstraße) *

**Sofort Geld,** Ratenrückzahlung. Plügner, Große Frankfurterstr. 141. *

# Vermietungen

## Mietgesuche

**Geschäft,** eventuell Restaurant, 3-Zimmerwohnung mit Wohnungstausch, Nähe Wedding, sucht Pilz, Reinickendorferstraße 93. Nachbar 3029. *

# Arbeitsmarkt

## Stellenangebote

**Maschinen-Techniker oder Maschinenmeister**

für Pumpenbetrieb und Grundwassersenkung auf Baustelle Nordwestdeutschl. zum baldigen Antritt gesucht.

Bewerber müssen gründliche Kenntnisse u. Erfahrungen in Grundwassersenkung und den dazu gehörigen Geräten und Maschinen, wie Elektromotoren, Zentrifugalpumpen, des gesamten Rohrsystems usw. haben. — Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit u. Lohnforderung sowie Zeugnisabschriften sind unter **E. 56** an die Hauptexpedition des „Vorwärts" einzureichen

**Suche tüchtigen Roßhaarspinner**
**S. Steinberg,** Berlin-Lankwitz, Amalienstraße 2/4

**Bootsbauer, Tischler und Stellmacher**
tritt für Dauerarbeit ein Schiffswerft Joh. Hoffmeister G. m. b. H., Werft I, Bln.-Tegelort, Roonstr. 16/17. Fernruf Tegel 3041.

**Botenfrauen und Männer**
stellt sofort ein
**Berlin, Ackerstr. 174**
**Mariendorf, Chausseestr. 29**
**Neukölln, Neckarstr. 2**
**Hauptexpedition Vorwärts.**